

fand an dem unwissenden Benedix einen so rohen, wüsten Kloß, daß es ihm unmöglich schien, in so kurzer Zeit, als ihm zu dem Befehrungsgeschäfte übrig blieb, einen Heiligen daraus zu schnitzeln; er bat deshalb das Kriminalgericht um einen dreitägigen Aufschub, den er dem frommen Magistrat nicht ohne große Mühe, und unter Androhung des Kirchenbannes, endlich abzwang. Als Rübezahl davon hörte, eilte er ins Gebirge, den Hinrichtungstermin daselbst abzuwarten.

VI.

Vom Kummer des armen Klärchens.

In diesem Zwischenraume durchstrich er nach Gewohnheit die Wälder, und erblickte auf dieser Streiferei ein junges Mädchen, das sich unter einem schattenreichen Baum gelagert hatte. Ihr Haupt sank schwermütig auf die Brust herab und sie unterstützte es mit einem schwanenweißen Arm; ihre Kleidung war nicht kostbar, aber reinlich, und der Zuschnitt daran bürgerlich. Von Zeit zu Zeit wischte sie mit der Hand eine herabrollende Zähre von den Wangen und stöhnende Seufzer entranen sich ihrer Brust. Schon ehemals hatte der Gnome die mächtigen Eindrücke jungfräulicher Zähren empfunden; auch jetzt war er so gerührt davon, daß er von dem Gesetz, das er sich auferlegt hatte, alle Adamskinder, die durchs Gebirg ziehen würden, zu tücken und zu quälen, die erste Ausnahme machte, die Empfindung des Mitleidens sogar als ein wohlthuend Gefühl erkannte und Verlangen